

Was frag ich viel nach Geld und Gut

Christian Gottlob NEEFE (1748-1798)

Was frag ich viel nach Geld und Gut, wenn ich zu -
Gibt Gott mir nur ge - sun - des Blut, so hab ich
frie - den bin! und sing mit dank - ba - rem Ge - müt
fro - hen Sinn
mein Mor - gen - und mein A - bend - lied.

- 1 Was frag ich viel nach Geld und Gut,
wenn ich zufrieden bin!
Gibt Gott mir nur gesundes Blut,
so hab ich frohen Sinn
und sing mit dankbarem Gemüt
mein Morgen- und mein Abendlied.
- 2 So mancher schwimmt im Überfluß,
hat Haus und Hof und Geld,
und ist doch immer voll Verdruß,
und freut sich nicht der Welt.
Je mehr er hat, je mehr er will;
nie schweigen seine Klagen still.
- 3 Und uns zuliebe schmücken ja
sich Wiese, Berg und Wald;
und Vögel singen fern und nah,
daß alles widerhallt;
bei Arbeit singt die Lerch' uns zu,
die Nachtigall bei süßer Ruh.

4 Und wenn die goldne Sonn' aufgeht
und golden wird die Welt
und alles in der Blüte steht
und Ähren trägt das Feld,
dann denk' ich: Alle diese Pracht
hat Gott zu meiner Lust gemacht.

5 Dann preis' ich laut und lobe Gott
und schweb' in hohem Mut
und denk': Es ist ein lieber Gott
und meint's mit Menschen gut.
Drum will ich immer dankbar sein
und mich der Güte Gottes freun.

Johann Martin Miller (1750-1818)